



Bearbeiter: H. Metzler Stand: 15.10.2018
Redaktionsschluss: 15.10.2018

Maßnahmenempfehlung LRT 91F0 – Hartholzauenwälder

1. Beschreibung und kennzeichnende Standorte

Hartholzauenwälder am Ufer großer Flüsse mit natürlicher Überflutungsdynamik. Der LRT ist von periodischen (winterlichen) Überflutungen von einigen Tagen bis Wochen geprägt. Auch Bestände, die hinter Deichen von Qualmwasser überstaut werden, sind dem LRT zuzurechnen. Auf den stickstoffreichen Auenböden stocken artenreiche Wälder aus Gemeiner Esche (*Fraxinus excelsior*), Stieleiche (*Quercus robur*) sowie Feld- und Flatterulme (*Ulmus minor*, *U. laevis*). Die Wälder weisen eine ausgeprägte vertikale Schichtung mit üppiger Strauch- und Krautschicht sowie Lianen auf. In feuchten Ausprägungen tritt die Stieleiche zurück und die Schwarzerle tritt vermehrt auf. Trockenere Ausprägungen vermitteln dagegen zum Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwald (Stellario-Carpinetum).

2. Standardpflege oder -bewirtschaftung

Standardmaßnahmen (im Sinne notwendiger Maßnahmen zur Erhaltung)	Code
<ul style="list-style-type: none"> - Vielfalt an Strukturen erhalten oder möglichst fördern: insbesondere hinsichtlich Reifephaseanteil (mind. 20% auf Gebietsebene), Biotopbäumen (mind. 3 Stück/ha) sowie starkem stehenden oder liegenden Totholz (mind. 1 Stück/ha). - Lebensraumtypische Baumartenzusammensetzung erhalten: Anteil der Hauptbaumarten (Gemeine Esche, Stiel- oder Traubeneiche, Feld- oder Flatterulme, Bergahorn) mind. 50%, Stiel-/Traubeneiche mind. 10%, gesellschaftsfremde Baumarten $\leq 20\%$. - Starke Beeinträchtigungen vermeiden: z. B. kein flächiges Befahren, keine starken Schäden an Bäumen oder Bodenvegetation, kein Verhindern von gewässerdynamischen Überschwemmungen und keine Entwässerungswirkung auf größeren Teilflächen, kein verjüngungsgefährdender Verbiss. 	6.13

3. Maßnahmeregeln ("Wenn-Dann-Maßnahmen")

3a. notwendige Maßnahmen zur Erhaltung

Wenn...	Bewertungsparameter	Dann...	Code
sich die Fläche in einem hervorragenden Erhaltungszustand befindet (" A "-Bewertung)	Erhaltungszustand = A	ist besondere Aufmerksamkeit geboten, damit dieser hochwertige und landesweit vergleichsweise seltene A-Zustand erhalten bleibt. Bei den Kriterien Strukturen, Arteninventar und Beeinträchtigungen sind erhöhte Anforderungen zu berücksichtigen.	2.03.14
sich die Fläche in einem ungünstigen Erhaltungszustand befindet (" C "-Bewertung)	Erhaltungszustand = C	ist besondere Aufmerksamkeit notwendig, damit bei den Kriterien Strukturen, Arteninventar und Beeinträchtigungen keine weitere Verschlechterung/Degradation eintritt oder die LRT-Eigenschaft gar verloren geht. Ein günstiger Zustand ("B"-Bewertung) soll möglichst hergestellt werden.	2.03.15
der Anteil der lebensraumtypischen Hauptbaumarten nur	Hauptbaumarten $\leq 60\%$	darauf achten, daß der erforderliche Mindestanteil auch nach Durchführung einer forstwirtschaftlichen Nutzung erhalten	2.03.04.02

knapp über dem für einen günstigen Erhaltungszustand erforderlichen Mindestanteil liegt (insbesondere der Anteil der Stiel-/Traubeneiche $\leq 25\%$ beträgt)	und $> 50\%$ <u>oder</u> Stiel-/Traubeneiche $\leq 25\%$ und $> 10\%$	bleibt. Bei Endnutzungen darauf achten, dass auf der zu verjüngenden Fläche der erforderliche Mindestanteil an Hauptbaumarten gesichert ist.	
gesellschaftsfremde invasive Baumarten beigemischt sind oder sich verjüngen, z. B. Spätblühende Traubenkirsche (<i>Prunus serotina</i>) oder Eschen-Ahorn (<i>Acer negundo</i>)	u.g. gesellschaftsfremde Baumarten vorhanden <i>Prunus serotina</i> , <i>Acer negundo</i> , <i>Fraxinus pennsylvanica</i> .	sollen diese Baumarten möglichst frühzeitig beseitigt werden, um eine weitere Ausbreitung zu verhindern.	2.03.04.10
Waldboden außerhalb von Rückegassen befahren wird	Beeinträchtigung durch Verdichtung/Befahrung = c	ist die Befahrung strikt auf permanente Rückegassen zu beschränken.	2.03.06.02
durch den Einsatz unangepasster Technik oder bei ungünstiger Witterung Rückegassen mehr als nur punktuell schwer beschädigt werden und ihre Funktionsfähigkeit verlieren	Beeinträchtigung durch Verdichtung/Befahrung = c	sind bodenschonende Rückeverfahren anzuwenden oder die Maßnahmen vorübergehend einzustellen.	2.03.06.04
Verbiss der lebensraumtypischen Hauptbaumarten durch Wild so stark ist, dass die Verjüngung gefährdet ist	Beeinträchtigung durch Verbiss = c	darf der Waldeigentümer ggf. unter Hinzuziehung der Jagdbehörde an den Jagd ausübungsberechtigten die Forderung stellen, den Wildbestand auf ein waldverträgliches Maß zu reduzieren. Alternativ sind Schutzmaßnahmen durchzuführen, um die erforderliche Verjüngung zu gewährleisten.	2.03.09.01
eine zur Erhaltung als Auwald notwendige periodische Überschwemmung nicht mehr stattfindet	Beeinträchtigung durch Entwässerung, Gewässerregulierung bzw. -verbau, oder Grundwasserabsenkung = c	sollen als behördliche Aufgabe Maßnahmen zur Wiederherstellung eines autotypischen Wasserhaushaltes und einer autotypischen Überflutungsdynamik ergriffen werden	1.05.11

sonstige starke Beeinträchtigungen auftreten	sonstige Beeinträchtigung = c	sollen Maßnahmen zur Verringerung bzw. Beseitigung dieser Schäden ergriffen werden.	2.03.10.04
---	-------------------------------	---	------------

Weitere Maßnahmen können abhängig von den flächenspezifischen Merkmalen erforderlich sein (z. B. Maßnahmen zugunsten der lebensraumtypischen Fauna), teilweise auch Maßnahmen außerhalb der forstlichen Bewirtschaftung (z. B. Regulierung der Erholungsnutzung).

3b. gewünschte Maßnahmen zur Entwicklung

Wenn...	Bewertungsparameter	Dann...	Code
es sich um einen +/- gleichaltrigen Bestand handelt, der sich in der Reifephase befindet	Reifephase \geq 90%	kleinflächig verjüngen (z.B. in Form von 0,5 bis max. 1 ha großen Lochhieben). Erntenutzung und Verjüngung möglichst über mehrere Jahrzehnte ausdehnen. Auf Kahlhiebe (§ 19 SächsWaldG) bzw. großflächige Schirmhiebe verzichten.	2.03.01.04
gesellschaftsfremde Baumarten beigemischt sind, z. B. Hybridpappel, Schwarznuss, Rosskastanie, Roteiche	Gesellschaftsfremde Baumarten vorhanden <i>Populus canadensis, Juglans nigra, Aesculus hippocastanum, Quercus rubra</i>	sollen diese Bäume im Zuge der Bestandespflege, spätestens aber bei Erreichen der Hiebsreife entnommen und möglichst durch lebensraumtypische Baumarten ersetzt werden.	2.03.04.09
seltene lebensraumtypische Mischbaumarten vorkommen (z. B. Schwarzpappel, Ulmen, Feldahorn, Vogelkirsche, Wildapfel, Wildbirne)	u.g. Nebenbaumarten vorhanden <i>Populus nigra, Ulmus laevis, Ulmus minor, Acer campestre, Prunus avium, Malus sylvestris, Pyrus pyraeaster</i>	sollen Exemplare dieser Baumarten möglichst gezielt erhalten und gefördert sowie deren Verjüngung ermöglicht werden.	2.03.04.13